spenden magazin 2017

DIE DZI-SPENDENBEILAGE IN ZUSAMMENARBEIT MIT THE HOME OF CONTENT Journal International

ALLE SPENDEN-SIEGEL-ORGANISATIONEN AUF EINEN BLICK

SPENDEN & ENGAGEMENT IM ÜBERBLICK

Wo und wie Sie helfen können

Spenden – aber sicher!

www.dzi.de

DZI Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Plan International Deutschland e. V.

www.plan.de

PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

Burkhard Wilke, Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor zwei Jahren berichteten wir im Spendenmagazin über den damals kurz bevorstehenden Weltklimagipfel in Paris – von dem dann tatsächlich das erhoffte klare Signal einer gemeinsamen Verantwortung aller Länder für das **Weltklima** ausging. Vom partiellen Roll-Back eines Präsidenten Donald Trump ahnte damals wohl noch keiner von uns etwas. In dieser Ausgabe nun beleuchten wir (ab Seite 16), wie jeder einzelne von uns durch Spenden im Sinne von **CO_2-Kompensation** zum Gelingen der Klimawende beitragen kann. Das Foto der grünen Baumkronen auf der Titelseite ist ein Sinnbild dafür, wie untrennbar unser Schicksal mit dem der übrigen Natur verbunden ist. **Ehrenamtliches Engagement** kann gemeinnützigen Organisationen Flügel verleihen! Unser Beitrag ab Seite 8 veranschaulicht, welchen beeindruckenden Wirkungsgrad Freiwilligenarbeit oder auch Pro-bono-Leistungen von Unternehmen in den Netzwerken von Spendenorganisationen entfalten können. Tänzerinnen und Tänzer stiften Freude und Inspiration! Doch was, wenn sie selbst nach ihrer aktiven Karriere Unterstützung benötigen? Der Beitrag über die Potenziale von **Spenden in der Kultur** (Seite 12) zeigt unter anderem, wie das Publikum den Künstlerinnen und Künstlern seinerseits „auf die Sprünge“ helfen kann. Im **Interview mit Senta Berger** (Seite 18) gibt die Schauspielerin Einblicke in ihr Engagement für gleich zwei Hilfsorganisationen – und ihre persönlichen Motive und Gedanken dazu. Im Juni 2017 rief Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu Spenden für die **Hungerkatastrophe** erschreckenden Ausmaßes in mehreren ostafrikanischen Ländern und im Jemen auf. Unser Beitrag (Seite 22) zeigt, wie die Gelder eingesetzt werden. Und zu guter Letzt: Ab Seite 26 verraten wir, wie sich das **DZI Spenden-Siegel** seit nunmehr 25 Jahren entwickelt hat.

Ihr

ANZEIGE

Renovabis
www.renovabis.de

Ihre Hilfe hilft.

Aktiv für Menschen im Osten Europas

Die Solidaritätsaktion Renovabis fördert **pastorale und soziale Projekte sowie Maßnahmen im Bildungs- und Medienbereich.** Renovabis engagiert sich in 29 Ländern im Osten Europas. Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe.

DZI Spenden-Siegel

SPENDENKONTO
LIGA Bank eG
IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77
BIC: GENODEF1M05

oder überweisen Sie online: www.renovabis.de/spenden

SMS-Spende an die Nummer 81190
mit dem Stichwort RENOVABIS.
Damit spenden Sie 5 Euro (+ 17 Cent Gebühr).

INHALT

Im Blickpunkt
Kurzmeldungen zu Spenden und Engagement 05

Freiwillig und sozial
Das Ehrenamt liegt im Trend 08

Wo Kunst hilft
Was Spenden im Kulturbereich bewirken können 12

„Kinder sollen würdevoll und selbstbestimmt leben“
Mitarbeitende von Hilfsorganisationen und deren Umfeld über ihren Berufsalltag 14

Ausgleich über den Wolken
Wie funktioniert eine CO_2-Kompensation? 16

Wir alle möchten uns mehr engagieren
Schauspielerin Senta Berger im Interview 18

Hungerkatastrophe dauert an
Über die dramatische Lage im Jemen und in Ostafrika 22

Jenseits der Schlagzeilen
Vergessene Krisenregionen 2017 24

25 Jahre DZI Spenden-Siegel
Eine Erfolgsgeschichte in Zahlen 25

Das Gütesiegel im deutschen Spendenwesen
Vertrauen und Transparenz schaffen 26

Auf einen Blick
Die 228 Spenden-Siegel-Organisationen 28

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel. 030/83 90 01-0, www.dzi.de · **Verlag & Redaktion:** Journal International The Home of Content GmbH, Hanns-Seidel-Platz 5, 81737 München, www.journal-international.de · **Verlagsleitung:** Stefan Endrös · **Chefredaktion:** Oliver Armknecht · **Grafik:** Bernhard Biehler, Frank Krüger · **Bildredaktion:** Onur Ugurluel · **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Alexa Christ, Barbara Lange, Christel Neff, Antoinette Schmelter-Kaiser, Patricia Thivissen, Burkhard Wilke, Maike Zürcher · **Anzeigenleitung:** Sabine Krämer · **Produktion:** Axel Ringel · **Reproduktion:** PMI Publishing Verlag GmbH & Co. KG · **Redaktionsschluss:** 13.11.2017 · **Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH, gedruckt auf

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011124

Träger der Stiftung DZI: Senat von Berlin; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Deutscher Industrie- und Handelskammertag; Deutscher Städtetag; Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

24 Wo Hilfe noch dringend nötig ist – Krisenregionen rund um den Globus, die nicht täglich in den Schlagzeilen erscheinen

18 Entwicklungshilfe ist ein mühsamer und auch langwieriger Prozess. Für Senta Berger ist das noch lange kein Grund, sich nicht zu engagieren

Titelbild: iStock

08 Bei deutschen Tafeln Essen ausgeben oder bei Kunstauktionen mitmachen: Viele Organisationen sind auf ehrenamtliche Helfer angewiesen

Fotos: Deutsche Fernsehlotterie

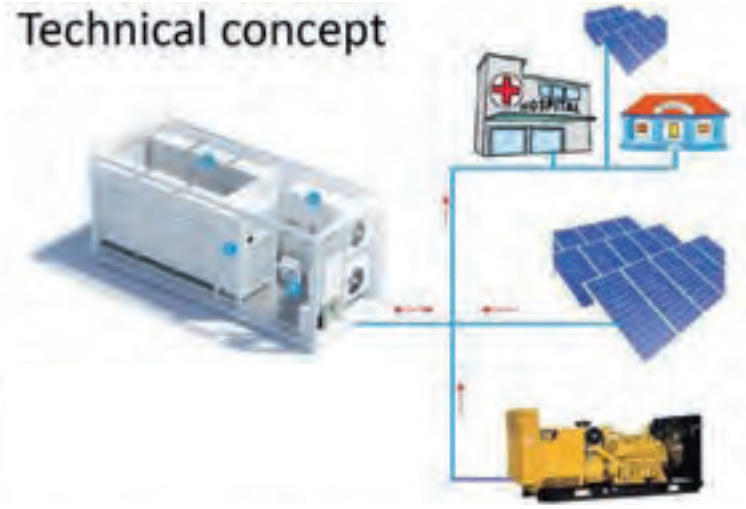
Die richtige Pflege für jedes Alter

Wer schon in jungen Jahren zu einem Pflegefall wird, landet häufig mangels Alternativen in einem Altenheim. Das ist auf der einen Seite nachvollziehbar, schließlich ist man dort auf die Versorgung von Pflegefällen eingerichtet. Ideal ist die Situation dennoch nicht, da ein junger Mensch andere Bedürfnisse an eine Betreuung hat und sich deshalb fehl am Platz fühlt. Einen eigenen Weg verfolgt hier das „House of Life“ in Solingen für Betroffene zwischen 18 und 60 Jahren, das sich individuell an die jeweiligen Bewohner anpasst und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Die Deutsche Fernsehlotterie unterstützte das „House of Life“ mit 300.000 Euro. Seit 1956 schon finanziert die gemeinnützige, soziale Lotterie Projekte für hilfsbedürftige Menschen. Auf einer Karte unter www.fernsehlotterie.de kann jeder schnell nachsehen, welche Projekte in der eigenen Region gefördert werden.

ANZEIGE

Textilbündnis: erste Roadmaps einsehbar

Das Bündnis für nachhaltige Textilien wurde 2014 auf Initiative von Bundesentwicklungshilfeminister Gerd Müller gegründet, um die sozialen und ökologischen Bedingungen in der weltweiten Textilproduktion zu verbessern – von der Rohstoffproduktion bis zur Entsorgung. Im August veröffentlichten erstmals 19 der 87 teilnehmenden Textilunternehmen und 13 der 21 Mitglieder aus dem NGO-Sektor ihre jeweiligen Maßnahmenpläne („Roadmaps"), darunter bekannte Unternehmen wie adidas, ALDI, KiK, hessnatur oder Vaude. Sie können unter www.textilbuendnis.com eingesehen werden.



Solarkonferenz

Am 18. August fand erstmals eine von nph deutschland, der Biohaus-Stiftung und der Fondation St. Luc initiierte Solarkonferenz in Tabarre statt, einem Vorort der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince. Der Ort war nicht zufällig gewählt: In Haiti gibt es kein flächendeckendes und zuverlässiges Stromnetz, weshalb es zu regelmäßigen, teils mehrstündigen Stromausfällen kommt. Das kann besonders bei Krankenhäusern fatal sein. Durch den weitreichenden Umstieg auf erneuerbare Energien wird ein wichtiger Beitrag zur klimafreundlichen Entwicklung des Landes geleistet.

Ein Gewinn für alle

Bei der Deutschen Postcode Lotterie werden mit dem Kauf eines Loses auch gemeinnützige Organisationen unterstützt. 30 Prozent des Lotterieeinsatzes jedes Teilnehmers fließen an Projekte in seinem jeweiligen Bundesland. Unterstützt wird auf diese Weise etwa das historische Freibad Arche Noah in Menden, welches zu einem Naturschutzzentrum umfunktioniert wurde. Bei der Literacy Campaign (LitCam) in Frankfurt a. M. soll Fußball spielerisch die Sprachfähigkeit von Kindern verbessern. Die Lotterie wurde in Deutschland Ende 2016 eingeführt und ist das jüngste Mitglied in der von der niederländischen Sozialmarketing-Agentur Novamedia B.V. gegründeten Gruppe von Postcode Lotterien. Bei der Deutschen Postcode Lotterie können sich gemeinnützige Projekte um Förderungen von bis zu 20.000 Euro bewerben. Die bereits früher eingeführten Postcode Lotterien in den Niederlanden, Großbritannien und Schweden konnten seit 1989 nach eigenen Angaben mehr als sieben Milliarden Euro für gute Zwecke bereitstellen.

Fotos: iStock, Deutsche Postcode Lotterie/Wolfgang Wedel, Arche Noah e.V., nph deutschland e.V.

#GIVINGTUESDAY

28. November: Die Welt feiert den Tag des Gebens

In den USA hat sich Giving Tuesday in den letzten Jahren zu einer echten Institution entwickelt. Die Idee dahinter: sich dem Kommerzwahnsinn des Black Friday und des Cyber Monday zu verweigern und ein entgegengesetztes Konzept zu etablieren. Genauer geht es bei der 2012 gegründeten Initiative darum, sich am folgenden Dienstag gegenseitig zu helfen, anderen etwas Gutes zu tun, ein bisschen mehr von sich zu geben als normal. Dabei soll es ausdrücklich nicht nur um Geld oder Sachwerte gehen. Zeit für andere zu opfern oder auch einmal tatkräftig mit anzupacken, das ist am 28. November 2017 genauso wichtig wie eine finanzielle oder materielle Unterstützung. Deutschland ist seit 2015 dabei. Da es sich um eine offene Bewegung handelt, kann jeder seinen Beitrag leisten. Ob bereits bestehende Aktionen promotet werden oder zu dem Tag ganz neue gestartet werden, sie alle eint der Wille, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen – gemeinsam unter dem Hashtag #GivingTuesday.

WeltRisikoBericht

Die Menschheit hat durch ihre Eingriffe in die Natur das Risiko extremer Naturereignisse massiv erhöht, etwa durch die Zerstörung von Mangrovenwäldern und Korallenriffen oder auch die Rodung von Bergwäldern. Vor allem ärmere Länder sind es, die unter solchen Ereignissen zu leiden haben, da ihnen oft die Möglichkeiten fehlen, rechtzeitig zu reagieren oder gar vorzubeugen. Doch wie groß ist das Risiko, in einem Land Opfer einer Katastrophe zu werden? Der WeltRisikoBericht 2017, herausgegeben vom Bündnis Entwicklung Hilft, gibt für 171 untersuchte Länder Antworten auf diese Fragen. Mehr Infos gibt es auf www.weltrisikobericht.de.

ANZEIGE

Transparenz schafft Vertrauen

Menschen, die spenden, wollen wissen, was mit ihren Spenden geschieht. Das ist nachvollziehbar, aber angesichts der Vielzahl an Vorschriften ist es für gemeinnützige Organisationen oft schwer, die gewünschte Transparenz sicherzustellen.

Wir beraten und prüfen national und international tätige Spendenorganisationen unterschiedlicher Größen und Rechtsformen in finanz-, steuer- und allgemeinrechtlichen Fragen.

Unsere Erfahrung in der Beratung gemeinnütziger Organisationen, unser eigenes Engagement und unsere traditionellen Wertvorstellungen haben unser Verständnis für Wesen, Arbeit und Umfeld von Non-Profit-Organisationen geprägt.

Wir schaffen Transparenz, denn wir kennen und verstehen alle Beteiligten: Förderer, Non-Profit-Organisationen und den Gesetzgeber.

Unser Prinzip heißt 'denken': Mitdenken, gemeinsam denken, strategisch denken. Alles bedenken, was für die Entscheidungsfindung der Beteiligten von Bedeutung ist.

Schomerus ist der Markenname für alle Unternehmen des Schomerus Netzwerks. Hierzu gehören die 'Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft' und 'Schomerus & Partner mbB Steuerberater Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer' sowie 'Schomerus & Partner mbB Berlin Steuerberater Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer' mit Büros in Berlin und Stralsund, eine auf die Beratung steuerbegünstigter, gemeinnütziger Organisationen spezialisierte Partnerschaftsgesellschaft.

SCHOMERUS

Schomerus & Partner mbB Berlin
Steuerberater · Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer
Bülowstraße 66 · 10783 Berlin · Tel. (030) 23 60 88 60
npo@schomerus.de · www.schomerus-npo.de

Mehr als 60.000 freiwillige Helfer sind bei den Tafeln tätig und versorgen so bedürftige Menschen mit Lebensmitteln

Freiwillig und sozial: Das Ehrenamt liegt im Trend

Kaum zu glauben: In Deutschland sind ebenso viele Menschen ehrenamtlich tätig, wie es Arbeitnehmer gibt. Ob mit Kindern, im Altenheim oder für die Umwelt – es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren

Sie geben bei der örtlichen Tafel Mahlzeiten aus, sammeln Spenden, organisieren Nachhilfe für Kinder und Sprachunterricht für Zuwanderer oder leiten eine Seniorenfreizeitgruppe: 31 Millionen Deutsche haben sich entschieden, freiwillig einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Das sind ebenso viele wie zuletzt versicherungspflichtig Beschäftigte gezählt wurden. Die Befragung „Freiwilligensurvey“ im Auftrag des Bundesfamilienministeriums zeigt außerdem: Engagement nimmt mit zunehmendem Alter ab, steigt aber mit höherer Bildung. Die meisten freiwilligen Aufgaben übernehmen Menschen zwischen 14 und 49 Jahren. In wirtschaftlich schwächeren Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit gibt es weniger ehrenamtliche Helfer. Mehr als die Hälfte gaben als Motiv für ihr Engagement an, die Gesellschaft gestalten und mit anderen Menschen zusammenkommen zu wollen. Gut 80 Prozent engagieren sich, weil es ihnen einfach Spaß macht.

Die Tafeln – ohne Ehrenamtliche nicht denkbar

Eine der größten und bekanntesten ehrenamtlichen Bewegungen in Deutschland sind die Tafeln. Mehr als 60.000 freiwillige Helfende, die für rund 900 Tafeln tätig sind, sammeln gespendete Lebensmittel und verteilen sie an Bedürftige. Die ersten Tafeln entstanden 1993. Die Bewegung verfolgt zwei Ziele. Zum einen möchte sie bedürftigen Menschen durch kostenlose Versorgung mit Nahrungsmitteln einen finanziellen Spielraum verschaffen, der zur sozialen Teilhabe genutzt werden kann. Zum anderen wollen die Tafeln auch die Verschwendung genießbarer Lebensmittel eindämmen und dieses Problem in die öffentliche Debatte bringen.

Viele Tafeln leisten heute aber noch mehr: Entsprechend ihrer Möglichkeiten vor Ort bieten sie zum Beispiel auch Kleidung, Haushaltswaren oder Möbel sowie zusätzliche Leistungen an. Diese reichen laut Dachverband Tafel Deutschland e. V. vom warmen Mittagstisch bis zur Kinderbetreuung. Tafeln schaffen Raum für Begegnung und den Rahmen zum Aufbau eines sozialen Netzwerks – das von Armut Betroffenen Halt gibt und sie dabei unterstützen kann, ihre Situation zu verbessern.

Die meisten freiwilligen Aufgaben übernehmen Menschen zwischen 14 und 49 Jahren

Engagement für Kinderrechte

Kinder und Jugendliche sind besonders häufig motiviert, Schwächeren zu helfen. Zugleich gehören sie zu den Hauptbetroffenen gesellschaftlicher Konflikte und Krisen. Organisationen wie UNICEF und terres des hommes widmen sich ausschließlich der Hilfe Not leidender Kinder weltweit. Für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen sind bundesweit mehr als 8.000 Ehrenamtliche aktiv, darunter viele Jugendliche, die sich in einem der etwa 40 JuniorTeams beteiligen. Die Teams engagieren sich für Kinderrechte an ihrem Wohnort oder weltweit. UNICEF Deutschland hat seit 2014 einen JuniorBeirat, der aus zwölf gewählten Jugendlichen besteht und an der Entwicklung von Aktionen und Kampagnen mitwirkt. »

ANZEIGE

15 Millionen Gewinner

15 Millionen Kindern in Not hat terre des hommes in den letzten 50 Jahren geholfen. Doch noch immer schuften Kinder als Arbeitssklaven, müssen im Krieg kämpfen und fliehen vor Armut und Gewalt.

Unterstützen Sie uns, damit mehr Kinder zu Gewinnern werden.

Spendenkonto / IBAN:
DE44 2655 0105 0000 2950 55
Weitere Informationen unter
www.tdh.de/50

DZI Spenden-Siegel
Ihre Spende kommt an!

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

50 Jahre

Kunst für einen guten Zweck: Bei einer Auktion von terre des hommes kamen 10.000 Euro für Hilfsprojekte zusammen

Pro-bono-Leistungen helfen den Helfenden

Kunst hilft Kindern

Bei terre des hommes können sich Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 21 Jahren einem der KinderrechtsTeams anschließen. Einmal im Jahr veranstaltet terre des hommes für alle Teams ein großes Treffen, bei dem sich engagierte Jugendliche aus ganz Deutschland kennenlernen und vernetzen können. Darüber hinaus organisiert das Kinderhilfswerk vielfältige Aktionen mit ehrenamtlichem Engagement, deren Erlöse den Projekten in Krisengebieten zugutekommen. So spendeten Aachener Künstler mehr als 50 Objekte, die im Mai 2017 versteigert wurden. Bei der Auktion in Aachen kamen fast 10.000 Euro zusammen, die in Hilfsprojekte in Mosambik fließen. Weitere gespendete Kunstwerke kamen in Köln und Stuttgart unter den Hammer. „Die Unterstützung aus der Künstlerszene war überwältigend“, sagt Maria Laepple-Steininger von der Kölner Gruppe.

Die Wichtigkeit der Vernetzung

Bürgerschaftliches Engagement hat zahllose Facetten. So hat die BMW Foundation Herbert Quandt 2012 gemeinsam mit der TaprootFoundation das globale Pro-Bono-Network ins Leben gerufen. Pro bono bietet Fach- und Führungskräften die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Sie stellen ihre Fähigkeiten für gemeinnützige Organisationen in den Dienst einer guten Sache – pro bono, also ohne dafür bezahlt zu werden. „Denn die meisten NGOs haben nicht die Ressourcen, um sich die Dienstleistungen von Profis einkaufen zu können“, sagt Maja Heinrich von der BMW Foundation Herbert Quandt.

Doch wie finden Hilfswillige Einsatzmöglichkeiten, die zu ihren individuellen Fähigkeiten und Motivationen sowie zu ihrer zeitlichen Verfügbarkeit passen? Auf diese Aufgabe haben sich die sogenannten Freiwilligenagenturen spezialisiert: Sie sind Anlaufstellen für Hilfswillige und Projekte und führen diese zusammen. Mehrere hundert solcher Agenturen gibt es hierzulande, zum Beispiel „Tatendrang“ oder „Ehrensache“. Ihre Dachorganisation ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V. Sie wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und setzt sich auch dafür ein, dass ehrenamtliche Helfer gute Rahmenbedingungen haben und ihr Einsatz angemessene Wertschätzung erfährt.

Helfen und trotzdem flexibel bleiben

Einen ganz eigenen Ansatz bei der Freiwilligenarbeit verfolgt die Gemeinschaft Sant’Egidio, eine 1968 gegründete und mittlerweile weltweit verbreitete katholische Laienbewegung. Ihr gehören rund 60.000 Menschen an. In Deutschland engagieren sich etwa 5.000 Helferinnen und Helfer bei Aktionen, die von der Bildungsarbeit für Kinder oder Geflüchtete bis zur Unterstützung Wohnungsloser reichen. „Jeder, der einen Beitrag leisten möchte, kann ganz individuell entscheiden, wie dieser Beitrag aussehen soll“, erklärt Dr. Dieter Wenderlein, Leiter der Eine-Welt-Arbeit von Sant’Egidio in Deutschland.

„Eine berufstätige Mutter zum Beispiel möchte sich vielleicht nur einmal pro Monat beteiligen, während jemand, der viel Tagesfreizeit hat, mehrmals in der Woche mithelfen möchte.“ Freiwilligenarbeit ohne starres Korsett, lautet das Motto. Ehrenamtliche, die freiwillige Verpflichtungen eingehen, sollen dabei so flexibel und frei wie möglich bleiben. Man muss bei Sant’Egidio auch nicht katholisch sein. Das Modell kommt offenbar gut an: Die Laienbewegung hat nicht nur hierzulande starken Zulauf. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, sich aber nicht total eingebunden oder gar vereinnahmt fühlen wollen.“ «

Dr. Andrea Exler

Gemeinsam stark: Der 5. Global Pro Bono Summit in Lissabon im März 2017

Fotos: terre des hommes, Bundesverband Deutsche Tafel e.V., BMW Foundation Herbert Quandt

VIELE HOHE TIERE, **VON UNS GERETTET.**

Wasserspeier am Kirchturm von Ulm, dem höchsten Kirchturm der Welt (161,5 Meter). Mehr über die Geschichte dieses Denkmals: www.dieganzegeschichte.de

Eines von vielen tausend geförderten Denkmalen.

Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG

www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Wo Kunst hilft – und selbst Hilfe bekommt

Kultur braucht Förderer und Mäzene – das war schon immer so! Doch Kulturschaffende können auch ihrerseits Unterstützer sein. Wir zeigen, was Spenden im Kulturbereich bewirken können ...

Es ist nett, wichtig zu sein. Aber noch wichtiger ist es, nett zu sein“, soll Tennisstar Roger Federer einmal gesagt haben. Diesem Wortspiel würden wohl viele „wichtige“, also prominente, Menschen zustimmen. Doch Nettsein allein genügt oft nicht. Viele von ihnen setzen darüber hinaus ihre Bekanntheit ein, um anderen zu helfen. Dieser Gedanke war es, der Herbert Grönemeyer und vier weitere Gesellschafter 2015 dazu brachte, die Plattform www.musik-bewegt.de ins Leben zu rufen. Die gemeinnützige GmbH führt Künstler aus der Musikbranche mit sozialen Hilfsprojekten zusammen, für die sie die Botschafterrolle übernehmen. Ziel ist es, die Prominenz und Reichweite der Künstler zu nutzen, um Spenden für einen guten Zweck einzuholen. Hinter dem Motto „Kleine Spende. Großer Beat.“ steckt die Message: Gemeinsam sind wir lauter! So kann Musik nicht nur Herzen bewegen, sondern auch bei der Beseitigung von Missständen helfen!

Authentisch und transparent

Ob große Organisationen wie UNICEF, Ärzte ohne Grenzen, Deutsche AIDS-Stiftung oder kleinere, lokale Hilfsprojekte, die sich für Kinder, Kranke, Obdachlose, Natur oder Kultur einsetzen, bei der Auswahl der Projekte ist den Machern von „Musik Bewegt“ die Seriosität besonders wichtig sowie neben einer überzeugenden Transparenz außerdem auch eine starke Authentizität: nämlich, dass Künstler und Projekt zusammenpassen. So setzt sich Startenor José Carreras, als Betroffener, mit der José Carreras Leukämie-Stiftung für Leukämiekranke ein. Auch Rapper Sammy Deluxe brachte seine eigene Initiative „DeluxeKidz“ mit ein, die Kindern über die Hip-Hop-Kultur Erfolgserlebnisse und Werte vermitteln will. Popsänger Andreas Bourani macht sich gegen Kindesmisshandlung stark, Jazztrompeter Till Brönner engagiert sich für ein Musiktherapie-Projekt und die Pop-Punker Die Ärzte unterstützen Ärzte ohne Grenzen. Jeder Künstler hat andere Beweggründe und Themen, die ihm am Herzen liegen. Entsprechend suchen die Macher von „Musik Bewegt“ dann auch gezielt passende Hilfsprojekte. „Momentan unterstützen 55 verschiedene Künstler über unsere Plattform insgesamt 85 Hilfsprojekte“, erzählt Projektmanagerin Johanna Funke. „Den Musikern und uns ist es wichtig, dass keiner der Künstler besonders hervorgehoben wird. Alle stehen hinter allen Projekten, die wir fördern.“ Bis November 2017 sind auf diesem Wege schon knapp 343.000 Euro Spendengelder durch Besucher wie Künstler zusammengekommen und 16 Projekte bekamen auf der Website den Vermerk: „Erfolgreich finanziert“. Schön, wenn Musik so viel bewegen kann!

„DeluxeKidz“ ist nur eines von vielen Hilfsprojekten auf der Plattform „Musik Bewegt“

Das Leben nach der Bühne: Die Stiftung Tanz hilft ehemaligen Tänzern auf ihrem Weg in die „normale“ Arbeitswelt

Kultur braucht Spenden

Was aber, wenn Kulturschaffende selbst auf Spenden angewiesen sind? Kleinere Ensembles, einzelne Künstler, ehrgeizige Projekte, gewöhnliche Kulturbetriebe – sie alle benötigen regelmäßig finanzielle und materielle Zuwendungen von Unterstützern. „Im Kulturbereich spielen Spenden eine wichtige Rolle“, sagt Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates. „Dabei geht es zum einen um die Spende von Zeit, die essenziell für den Kultursektor ist, und zum anderen um die Spende von Geld. Kaum eine Kultureinrichtung kommt noch ohne einen Förderverein aus, der Geld für die Arbeit der Institution sammelt. In Kulturvereinen sind neben den Mitgliedsbeiträgen Spenden eine bedeutende Finanzierungsquelle.“

Kulturschaffende sind Vorbilder, aber oft auch auf Spenden angeweisen

Tänzerinnen und Tänzern etwas zurückgeben

Dass Kulturschaffende der Gesellschaft viel geben und auf solchen Wegen auch wieder etwas zurückbekommen, ist ein Gedanke, der auch die Stiftung Tanz trägt. Sie widmet sich der beruflichen Neuorientierung von Tänzerinnen und Tänzern. Denn im Unterschied zu anderen Berufsgruppen müssen sich Tänzer nach einer relativ kurzen aktiven Bühnenlaufbahn in noch eher jungen Jahren ein neues Betätigungsfeld suchen. Dabei entstehen häufig Zweifel, Unsicherheiten, Fragen und eine große Leere. Die Stiftung Tanz fängt die Bühnendarsteller genau an diesem Punkt auf, berät, begleitet und unterstützt sie in ihrem Übergangsprozess – und nennt dies einen „Ausgleich für die Inanspruchnahme durch die Gesellschaft“. Denn als Kunstform ohne sprachliche Barrieren ist Tanz ein wesentlicher Baustein des kulturellen Lebens jeder Gesellschaft, repräsentiert diese nach außen und dient als Mittler zwischen den Kulturen. Vorstandsvorsitzende und Stifterin Sabrina Sadowska verdeutlicht: „Ein Profitänzer fängt früh an, sich mit Hingabe dem Tanz zu widmen. Schon als Kind verzichtet man auf Geburtstagsfeiern und geht stattdessen in die Tanzschule. Später ist man in der ganzen Welt unterwegs und auch an Weihnachten fast nie zu Hause. Es ist so ein intensives Engagement, dass ein Tänzer auch nach seiner Karriere das Recht auf einen würdevollen Übergang in einen neuen Beruf hat.“

Wenn der letzte Vorhang fällt

Dass sich das Beraterteam unter anderem aus aktiven und ehemaligen Tänzern, Kulturschaffenden, Psychologen und Coaches zusammensetzt, ist für die Hilfesuchenden besonders wichtig. „Arbeitsagenturen haben oft nicht so das Verständnis ... Hier musste ich mich nicht erklären ... Ich habe mich gut aufgehoben gefühlt“ – so lauten die Statements der Tänzer. Sabrina Sadowska erklärt: „Wir müssen Ämter, Behörden oder Krankenkassen oftmals erst für die Besonderheit der Tänzer sensibilisieren. Umgekehrt ist die ‚normale‘ Arbeitswelt für die Tänzer oft eine ganz fremde Welt, an die sie sich erst durch uns annähern.“ Das Angebot ist vielfältig und wird individuell angepasst: Angefangen von der Fragestellung „Was kann ich überhaupt, außer tanzen?“ bis hin zur Begleitung durch den Dschungel der Institutionen, unterstützt die Stiftung bis zum Abschluss des Transitionprozesses, wie sie es nennt. Etwa 900 Tänzer hat sie seit ihrer Gründung im Jahr 2010 auf diesem Weg begleitet und Stipendien in Höhe von insgesamt 180.000 Euro vergeben. Seit 2015 trägt die Stiftung das DZI Spenden-Siegel. «

Barbara Lang

Fotos: Stiftung TANZ, DeluxeKidz e.V.

ANZEIGE

MENSCHENRECHTE SIND UNSTERBLICH.

Fordern Sie kostenfrei unser Infomaterial zur Nachlassplanung für die Menschenrechte an:
testament@amnesty.de
Telefon: 030-420 248 354

oder senden Sie diese Anzeige mit Ihrer Adresse an:

Amnesty International
Sandra Lüderitz
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin

AMNESTY INTERNATIONAL

„Kinder sollen würdevoll und selbstbestimmt leben“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hilfsorganisationen oder aus deren Umfeld berichten über ihre tägliche Arbeit, über Herausforderungen und beglückende Momente

Knut Gerschau, 56, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW)

Themen rechtzeitig und nachhaltig angehen

Früher habe ich verschiedene Organisationen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Entwicklungszusammenarbeit in ihrer Arbeit unterstützt. Heute setze ich mich für die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) ein, bei der ich den ganzheitlichen und vor allem nachhaltigen Ansatz schätze. Es gibt so viele Länder, die sich aufgrund des starken Bevölkerungswachstums nicht weiterentwickeln können. Die DSW trägt mit ihren Projekten zu Sexualaufklärung und Verhütung in Ostafrika zur nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung dort bei und unterstützt junge Menschen dabei, ihre Lebensperspektiven selbst zu verbessern. Ich habe mich persönlich mehrfach in den Projektländern von der guten Arbeit der Stiftung überzeugt.

Dr. Karin Mlodoch, 59, Gründungsmitglied von HAUKARI e.V.

Als ich 1991 erstmals nach Kurdistan-Irak kam, war ich entsetzt über die immense Zerstörung, die das irakische Baath-Regime angerichtet hatte. Aber inmitten von Chaos und Elend beteiligte sich die Bevölkerung 1992 begeistert an den ersten demokratischen Wahlen zur kurdischen Regionalregierung. Das Nebeneinander von Verzweiflung und Lebenskraft hat mich tief beeindruckt. Seit 21 Jahren arbeitet HAUKARI e.V. nun in Kurdistan-Irak, unterstützt Beratungsstellen für Frauen in Gewaltsituationen, Erinnerungsorte für Überlebende von Massengewalt und Jugendkulturzentren gegen Fundamentalismus und für multiethnischen Dialog. Mit unserer Kontinuität und dem Motto „Dialogräume öffnen, lokale Strukturen stärken“ haben wir vor Ort Vertrauen gewonnen und Netzwerke aufgebaut, die sich auch in akuten Krisen wie dem Vormarsch des „Islamischen Staates“ 2014 bewährt haben. Damals sagte ein Aktivist des Jugendzentrums Kifri: Gegen die Fundamentalisten hilft nur eins – Räume schaffen, in denen wir das Leben feiern.

Christin Drüke, 51
Steuerberaterin,
Mazars GmbH & Co. KG

Ich möchte unseren Mandanten eine gute Wegbegleiterin sein und verstehen, welche Themen und Probleme sie umtreiben.
Als Steuerberaterin betreue ich zusammen mit unseren Team im Non-Profit-Bereich ausschließlich gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen.
Dabei geht es uns als Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nicht nur darum, beispielsweise die Steuererklärungen für unsere Mandanten zu erstellen, sondern wir begleiten sie auch bei anstehenden Veränderungen und Herausforderungen.
Diese können durch steuerrechtliche Vorgaben entstehen, aber auch dadurch, dass sich insbesondere gemeinnützige Einrichtungen an neue Strukturen anpassen müssen. Auch wir bei Mazars haben solche strukturellen Anpassungen erlebt – vom Berliner Familienunternehmen zu einer internationalen Partnerschaft mit weltweit mehr als 18.000 Mitarbeitern. Zusätzlich zu unserem Beratungsauftrag führen wir Menschen zusammen und fördern den Austausch im NPO-Bereich. Und wenn dann noch aus der Zusammenarbeit so gute Dinge wie die Beschäftigung von Geflüchteten resultieren, freut uns das umso mehr.

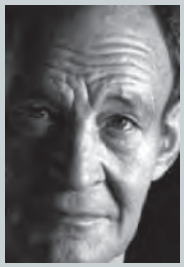
Joshua Hofert, 21,
Mitglied des Präsidiums von terre des hommes Deutschland e.V.

Mit 13 Jahren kam ich zu terre des hommes – und engagiere mich nun schon fast mein halbes Leben lang mit der Kinderhilfsorganisation für die Rechte von Kindern weltweit. Ja, auch ich zähle zu der jungen Generation, die sich laut Statistik zwar ehrenamtlich engagiert, aber lieber nicht allzu verbindlich und lange. Was mich bei terre des hommes bis heute überzeugt, ist das Konzept, wie Projekte für Straßenkinder, Kindersoldaten und Opfer von Gewalt, Misshandlung und Vertreibung umgesetzt werden: Wir arbeiten ausschließlich mit lokalen Partnerorganisationen und einheimischen Fachkräften. In Deutschland setzen wir auf Ehrenamtliche, die die Arbeit von terre des hommes hierzulande und in 33 weiteren Ländern unterstützen. Ich persönlich trage heute durch mein Engagement im Präsidium von terre des hommes an oberster Stelle dazu bei, dass Kinder mit unseren Projekten die Chance auf ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben erhalten.

ANZEIGE

„Viele Kinder in Afrika wünschen sich kein Spielzeug.

Nur ein Gesicht!“



Michael Mendl, Schirmherr von Gegen Noma – Parmed e.V.

Noma ist die Krankheit der Armut und der Kinder

Den Schwächsten, die fast nichts mehr haben, raubt sie auch noch das Gesicht. In Afrika sterben jedes Jahr über 100.000 Kinder. Bedingt durch Unterernährung und mangelnde Hygiene zerfrisst Noma das ganze Gesicht und führt ohne umgehende Hilfe zum entsetzlichen Tod. Dabei können wir mit einfachen Mitteln helfen, dass Noma erst gar nicht entsteht. Durch Aufklärung, Prävention und die rechtzeitige Versorgung mit einfachem Antibiotika.

Unterstützen Sie bitte
Gegen Noma – Parmed e.V.
Spendenkonto
IBAN DE96 5108 0060 0013 9440 01
BIC DRESDEFF510
www.gegen-noma.de

NOMA GEGEN NOMA PARMED E.V.

DZI Spenden-Siegel Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Geprüft + Empfohlen

Ausgleich über den Wolken

Urlaub in der Karibik, mit Vollgas über die Autobahn, neuseeländisches Lammfleisch zum Abendessen: Unser Lebensstil produziert verdammt viel CO_2. Und das schädigt das Klima. Wer eine freiwillige Wiedergutmachung leisten will, kann kompensieren. Doch wie genau funktioniert diese CO_2-Kompensation eigentlich?

Der Grundgedanke ist ganz einfach: Wer schädliche Treibhausgase ausstößt – sei es durch Flüge, Autofahrten oder Konsum – kann helfen, an anderer Stelle Emissionen einzusparen. Dem Klima ist es nämlich ziemlich egal, wo auf der Welt schädliche Gase in die Atmosphäre gelangen und wo sie wieder reduziert werden.

In der Praxis funktioniert das folgendermaßen: Per CO_2-Rechner lässt sich leicht ermitteln, wie viel klimaschädliches Kohlendioxid etwa eine Flugreise von Frankfurt nach London pro Kopf produziert: durchschnittlich 293 Kilogramm. An Kompensationsanbieter kann der Fluggast nun einen durch den Rechner ermittelten Geldbetrag spenden, den die Organisation in Klimaschutz-Projekte weltweit investiert. Die Zielsetzung: Die 293 Kilogramm CO_2, die der Flug ausgestoßen hat, werden andernorts wieder eingebunden. Dadurch wird der Flug quasi „klimaneutral“.

Bäume für ein besseres Klima

Ein weithin bekanntes Beispiel: Bäume anpflanzen, denn die filtern das Treibhausgas aus der Atmosphäre! Solche Waldschutz- und Wiederaufforstungsprojekte bietet etwa der Verein PRIMAKLIMA e.V. aus Bergisch Gladbach an. Derzeit unterstützt man dort Initiativen in Deutschland, Uganda, Nicaragua und Bolivien. Im fruchtbaren Amazonasbecken von Cochabamba beispielsweise werden Weideflächen von Kleinbauern wieder aufgeforstet. Gleichzeitig bringt man den Menschen landwirtschaftliche Techniken bei, die einen nachhaltigen Ernteertrag ermöglichen. „In unseren Forstprojekten sehen wir neben dem Klimaschutz einen großen Mehrwert für die lokale Bevölkerung. Langfristig helfen wir dabei, stabile Strukturen in diesen Ländern aufzubauen“, sagt Anja Heimrath, Marketingreferentin bei PRIMAKLIMA.

Zeit für eine Wende

Einen etwas anderen Weg geht die ebenfalls gemeinnützige Organisation Atmosfair. Der Kompensationsanbieter aus Berlin, der in vielen internationalen Studien hervorragend abschneidet, legt den Schwerpunkt auf erneuerbare Energien. „Für uns in Deutschland ist die Energiewende ein ganz großes Thema. Nur denken wir dabei an Atomkraftwerke und Braunkohleabbau. Das blendet aber aus, dass ungefähr für die Hälfte der Weltbevölkerung Energie noch aus Feuerholz kommt. Diese Menschen sind an kein Stromnetz angeschlossen. Doch wir brauchen auch für sie vernünftige Lösungen, sonst funktioniert das mit der Energiewende nicht“, erläutert Geschäftsführer Dietrich Brockhagen den Atmosfair-Ansatz. Im Klartext heißt das: Wer hier eine Flugreise kompensiert, unterstützt die Anschaffung energieeffizienter Öfen in Nigeria, Indien oder Ruanda. Er finanziert Windkraftanlagen in Südafrika, Wasserkraftwerke in China und Sri Lanka, Biogasanlagen in Nepal oder Solarkollektoren in Georgien. Für die CO_2-Menge, die eingespart wird, werden Zertifikate ausgestellt, die wiederum nach verschiedenen Methoden geprüft und wie an einer Börse gehandelt

Fotos: iStock

werden. Entscheidend für die Qualität ist, nach welchem Standard zertifiziert wurde. Atmosfair erbringt derzeit 90 Prozent der CO_2-Einsparungen nach dem CDM Gold Standard, dem strengsten existierenden Standard für Klimaschutzprojekte. Was gut klingt, hat nur einen kleinen Haken: „Vor der Kompensation sollte das Bemühen stehen, seine Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren, denn sonst hat das Ganze den Charakter eines Ablasshandels. Das bringt dann weder der Natur etwas noch dem eigenen schlechten Gewissen“, betont Sascha Müller-Kraenner, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Tatsächlich trägt der Ausgleich entstehender Emissionen zwar zum Klimaschutz bei, reicht allerdings allein nicht aus, wie auch Atmosfair und PRIMAKLIMA zugeben. „Die Vermeidung von Emission ist immer der erste Schritt. Ich muss mir also die Frage stellen, ob ich bestimmte energiereiche Aktivitäten nicht durch umweltschonendere ersetzen kann“, sagt Anja Heimrath.

Emissionen zu kompensieren, ist wichtig. Noch wichtiger wäre es aber, sie zu reduzieren

Ernüchternde Zahlen bei der Kompensierung

In Deutschland produzieren wir jedes Jahr rund elf Tonnen Treibhausgase – pro Kopf. Weltweit sind es etwa sieben Tonnen. Um den Klimawandel effektiv einzudämmen, müsste der Schnitt auf 2,5 Tonnen pro Kopf sinken. Dennoch: Entstandene Schäden wiedergutzumachen ist besser, als untätig zu bleiben! Zumal bislang weniger als ein Prozent der Flugreisen kompensiert werden. „Eine ziemlich ernüchternde Zahl, vor allem wenn man bedenkt, dass Umfragen unter Flugreisenden immer wieder etwas anderes ergeben. Da behaupten ein bis zwei Drittel, dass sie angeblich kompensiert hätten“, urteilt Dietrich Brockhagen. Der Geschäftsführer von Atmosfair will die Öffentlichkeit deshalb für das Thema weiter sensibilisieren und mit gutem Beispiel vorangehen. Daher achtet seine Organisation auf höchstmögliche Transparenz, auf überzeugende Projekte und eine lückenlose Dokumentation ihrer Aktivitäten.

Für Verbraucher, die ausgleichen wollen, aber noch unsicher sind, wo sie das tun sollen, hat er einen Tipp parat: „Schauen Sie sich die Projekte, die der Kompensationsanbieter fördert, ganz genau an und stellen Sie sich dabei die Frage: Was genau wird mit meinem Geld unterstützt? Wird zum Beispiel Hardware gekauft? Wird ein Biomassekraftwerk gebaut, werden Solarpanels installiert oder werden Sonnenspiegel aufgestellt? Das sollte schon der Fall sein! Wenn ich mit meiner Zahlung zur Energiewende und damit zum Klimaschutz beitragen will, dann muss ich die Sicherheit haben, dass da physisch etwas passiert und nicht nur eine vage Form der Unterstützung gegeben wird.“ «

Alexa Christ

ANZEIGE

Wir sind die neue Soziallotterie in Deutschland. Unser Ziel ist es, innovative, grüne und soziale Projekte in der Nähe unserer Teilnehmer zu unterstützen. Von jedem Los fließen 30 Prozent in gemeinnützige Projekte. Dank unserer vielen Teilnehmer konnten wir in unserem ersten Jahr bereits 124 Projekte fördern.

Mit einem Los können Sie täglich Geldpreise gewinnen. Wird Ihr Postcode gezogen, dann gewinnen alle Teilnehmer in Ihrer Straße, die ein Los besitzen. Ein Postcode ist Ihre Postleitzahl plus eine Buchstabenkombination für Ihre Straße. Mehr Informationen über unsere Projekte finden Sie auf unserer Website.

www.postcode-lotterie.de

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Wir alle möchten uns mehr engagieren

Schon früh begann Senta Berger, sich für die Schauspielerei zu interessieren, 1957 stand sie zum ersten Mal vor der Kamera. Heute genießt sie weit über Deutschland hinaus großen Ruhm. Ein Renommee, das sie gern für wohltätige Organisationen nutzt, um sich für die zu engagieren, die besonders Hilfe brauchen: Kinder

Sie sind eine der bekanntesten Darstellerinnen Deutschlands. Ist das für Sie mit einer Vorbildfunktion verbunden?
Ich denke über mich nicht in solchen Kategorien nach. Ich lebe mein Leben und mache meine Arbeit. Ich versuche, beides mit Anstand zu machen.

In „Willkommen bei den Hartmanns“ verkörpern Sie einen „Gutmenschen“, der versucht, die Welt zu retten, aber keine Ahnung von dem Thema hat. Kann Engagement für andere auch „falsch“, weil zum Beispiel unangemessen oder übertrieben sein?
In dem Film haben wir versucht, ein breites Spektrum an Meinungen zu den Flüchtlingsströmen in unserer Zeit zu artikulieren. Gezeigt am Beispiel der Familie Hartmann. Der Film will und kann auch nicht Antworten anbieten. Das Schönste an den Hartmanns war und ist, dass die Zuschauer nach Hause gehen und über ihre eigenen Meinungen nachdenken und diskutieren. Dass Angelika, die Lehrerin, die ich spiele, zwar Mäuse vor der Katze rettet und einem Flüchtling vorübergehend Unterkunft gewährt, heißt nicht, dass sie keine Ahnung von den Problemen dieser Welt hat. Und sie weiß auch, dass sie die Welt nicht retten kann. Aber diesem einen Menschen kann sie helfen. Ich finde das nicht falsch und nicht naiv und nicht unangemessen. Ich halte das für mitmenschlich.

Wie viel möchten und können Sie persönlich bewegen?
Was ich bewegen kann, weiß ich nicht. Sicher weniger, als ich möchte. Jeder von uns möchte sich mehr engagieren, als wir das dann

letztendlich tun. Das geht mir auch so. Ich unterstütze zwei Projekte, die mir wichtig sind, ich unterstütze sie, indem ich eine gewisse Öffentlichkeit für die jeweiligen Probleme schaffe und die Aufmerksamkeit auf sie lenke. Für Hilfe und besonders für Entwicklungshilfe braucht man einen langen Atem und viel Geduld. Tatsächlich ist es aber so, dass auch viele kleine Schritte viel bewegen können.

Eines der beiden Projekte ist die Organisation Archemed, bei der sich Ärzte für Kinder in Not einsetzen. Wie kamen Sie dazu?
Zu der Archemed bin ich zufällig gestoßen. Es gab eine Anfrage vom ZDF, die für ihre Sendung „Ein Herz für Kinder“ populäre Paten gesucht haben, die für die jeweiligen Anliegen Spenden sammeln sollten. Archemed ist eine noch ziemlich junge Organisation von Ärzten aus Deutschland, die in Eritrea ehrenamtlich arbeiten. Sie haben in wenigen Jahren in der Hauptstadt Asmara und in der Wüstenstadt Keren zwei Kliniken geschaffen für Mütter und Kinder. Es gibt eine Frühchenstation und eine gynäkologische Station. Darüber hinaus arbeiten auch Herzchirurgen, Neurochirurgen, aber auch orthopädische Chirurgen in ihrer Urlaubszeit dort. Damit sie das aber überhaupt tun können, braucht es Krankenschwestern und Techniker, Ingenieure, Installateure und Zimmermänner. Sie alle kommen »

Bei Entwicklungshilfe können auch viele kleine Schritte etwas bewegen

Inspektion vor Ort: Worku Zerai, Senta Berger und Vater Dawit sprechen über neue Projekte von Archemed in Eritrea

ANZEIGE

Die Privatbank der Hauptstadt.

Weberbank

Es ist nie zu spät, Fluchtursachen zu bekämpfen, auch wenn das mühsam und langwierig ist

ans Horn von Afrika, anstatt mit ihren Familien in den Ferien an den Gardasee zu fahren. Unter den schwierigsten Bedingungen wird ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ich habe es bei meinen Besuchen gesehen und auch die Dankbarkeit der Menschen für die Hilfe, die geleistet wird. Natürlich ist das Ziel, immer mehr eritreische Ärzte einzubinden, sie an ihr Land zu binden und damit auch die große Fluchtbewegung zu verringern. Es gilt auch Vertrauen zu schaffen für die Menschen dort, die keines mehr in das Gesundheitssystem ihres Staates haben.

Auch die zweite Organisation Plan setzt sich weltweit für Kinder ein. Was hat Sie veranlasst, dort Schirmfrau zu werden?
Das ist gut 17, 18 Jahre her. Damals wollte mein jüngerer Sohn Luca nach dem Abi in den Entwicklungsdienst und ich habe mich bei Plan erkundigt, wie man das organisiert. Aus einem Telefonat wurden erst zwei, dann mehrere und schließlich hat Marianne Raven, die Plan in Deutschland aufgebaut hat, meinen Sohn und mich gebeten, mit ihr nach Nepal zu fliegen, um die Arbeit von Plan in den Bergdörfern zu sehen. Bei der Gelegenheit entstand auch ein kleiner Film für Plan, den man wieder Sponsoren zeigen konnte und auch natürlich den jeweiligen Pateneltern. Mein Sohn ging dann für Plan als Entwicklungspraktikant nach Vietnam.

Von Ihnen soll die Idee zu „Because I am a Girl“ gekommen sein. Was steckt hinter dieser Initiative?
Das stimmt. Bei unserer ersten Reise, aber auch bei anderen Gelegenheiten, wurde mir klar, dass Mädchen weniger Wert zugemessen wird, dass Mädchen in den Familien zurückgesetzt und benachteiligt werden. Dabei sollte es doch gerade andersherum sein. Afrika könnte ohne die Frauen und ihre Arbeit überhaupt nicht existieren. Das gilt natürlich nicht nur für die sogenannten Dritte-Welt-Länder, das ist mir bewusst. Aber es ist eben besonders dort sehr ausgeprägt, in Afrika, in Asien, in Südamerika. Ich habe völlig überforderte, vernachlässigte kleine Mädchen gesehen, mit nichts als Fetzen am Leib. Kleine Mädchen, denen ein jüngeres Geschwisterchen auf den Rücken gebunden war, die dazu noch 20 Wasserflaschen trugen und Heizholz gesammelt hatten – während ihre Brüder in die Schule gehen durften. Aus dieser Empörung ist dann die Aktion „Because I am a Girl“ von Plan Deutschland entstanden, die den Fokus auf diese Ungerechtigkeiten lenken sollte und auch auf die Spendengelder, die den Mädchen und jungen Frauen eine Ausbildung ermöglichen.

Was beinhaltet diese Aktion?
Wir haben beispielsweise eine wunderbare Ausstellung zu diesem Thema, mit der wir durch deutsche Schulen gewandert sind. Wir haben gezeigt, wie afrikanische und indische Mädchen Hirsebrei stampfen, wie sie Feuer machen, wie sie Stoffe spinnen, dass sie auf dem nackten Erdboden schlafen. Das mussten dann unsere Mädchen und auch Jungs nachmachen, es erst einmal versuchen. Wir

Fotos: Kai Gebel, Imago

Nur durch Bildung erhalten Kinder, besonders auch Mädchen, die Perspektive auf ein besseres Leben ...

... doch viele Schulen sind dringend renovierungsbedürftig und auf Spenden angewiesen

haben auch über Beschneidung gesprochen und den Kindern die Beschneidungswerkzeuge gezeigt, wenn man denn die Glasscherben so nennen kann. Das war ein großer Schreck für alle und immer wieder auch für mich. Aber auch darüber muss gesprochen werden.

Warum mangelt es immer noch an Möglichkeiten, dass sich Mädchen andernorts in ihrer Entwicklung entfalten können und Unterstützung bekommen?

Wir haben es mit jahrtausendealter Tradition zu tun. Es braucht Bildung, Aufklärung. Das geht nicht schnell und schon gar nicht über Nacht. In den Ländern, die ich bereist habe, auch schon als junge Frau, habe ich die Unwissenheit der Landbevölkerung erlebt. Ihre größten Feinde sind das Stammesdenken und der Missbrauch von Religion. Daran hat sich wenig in den letzten Jahrzehnten geändert. Aber das Wenige ist wichtig und Entwicklungshilfe hat einen großen Anteil an gesellschaftlichen Veränderungen. Und davon profitieren wir alle.

Inwiefern?

Wir haben vorhin über die Schwierigkeit gesprochen, angemessen auf die Flüchtlingsströme zu reagieren. Genauso wichtig ist es, die Fluchtursachen in den Ländern zu bekämpfen und dort zu helfen. Das ist sehr mühsam und langwierig. Wir hätten schon lange damit beginnen sollen. Aber es ist nie zu spät. «

Interview: Antoinette Schmelter-Kaiser

Die medizinische Versorgung war in dem afrikanischen Land Eritrea bislang oft katastrophal. Abhilfe schaffen neue Kliniken

ANZEIGE

Einzigartig

und einmalig ist jedes Kind. Und jedes Kind braucht eine ganz individuelle Unterstützung. Helfen Sie mit einer Spende. **Danke!**

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de

2017/1

Jemen und Ostafrika:
Hungerkatastrophe dauert an

Die Lage im Jemen und in Ostafrika ist dramatisch. Schwere Hungerkrisen bedrohen das Leben von Millionen von Menschen, besonders betroffen sind Kinder. Nach Angaben von UNICEF werden rund zwei Millionen Kinder am Horn von Afrika, im Südsudan, in der Tschadsee-Region und im Jemen bis Ende des Jahres lebensbedrohlich mangelernährt sein

Alle zehn Minuten stirbt im Jemen ein Kind unter fünf Jahren, im Land herrscht seit mehr als zwei Jahren Bürgerkrieg

Im Jemen herrscht seit über zwei Jahren Bürgerkrieg. Mehr als 3,3 Millionen Menschen sind deshalb bereits geflohen, so die Welthungerhilfe. Jedoch befindet sich mit knapp 70 Prozent die Mehrheit der Bevölkerung, das sind rund 18,8 Millionen Menschen, nach wie vor im Kriegsgebiet. Für sie werde die Situation immer dramatischer: „Die humanitäre Lage im Jemen ist katastrophal. Es ist wahrscheinlich der schlimmste Ort für kleine Kinder derzeit auf der Welt. Alle zehn Minuten stirbt dort ein Kind unter fünf Jahren an vermeidbaren Gründen. Etwa 17 Millionen Menschen können sich nicht mehr selbst ernähren, das sind knapp 60 Prozent der Bevölkerung“, erklärt Simone Pott, Pressesprecherin der Welthungerhilfe. Sie ist Vorsitzende des Bündnis Entwicklung Hilft, in dem sich elf große deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen haben.

Ein großes Problem: Die Infrastruktur ist durch den Krieg völlig zusammengebrochen. Fast die Hälfte aller medizinischen Einrichtungen im Land sind zerstört. Zudem ist die Cholera ausgebrochen, was die Situation nur noch verschärft: „Im August wurden allein mehr als 500.000 Fälle registriert. Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist ein Desaster und die Flughäfen und Häfen haben aufgrund der Kriegsschäden keine logistischen Kapazitäten mehr, um große Hilfslieferungen ins Land zu bringen.“

Zu wenig humanitäre Hilfe

In der Öffentlichkeit wird die Lage im Jemen indes wenig diskutiert. Deshalb gibt es auch kaum Fortschritte bei der Hilfe, erklärt Pott: „Jemen ist leider in der aktuellen Berichterstattung verschwunden und auch die internationale Staatengemeinschaft hat bisher zu wenig Geld für die humanitäre Hilfe bereitgestellt. Die privaten Hilfsorganisationen wie die Welthungerhilfe tun ihr Bestes, aber wir können leider nur einen kleinen Teil der Bedürftigen versorgen.“

Zu den größten Schwierigkeiten vor Ort gehört das weitere Andauern der Kämpfe, sagt Pott. „Ohne einen stabilen Waffenstillstand beziehungsweise eine langfristige politische Lösung wird das Leid nicht enden. Ein weiteres Problem ist die massive Behinderung

Fotos: Aktion Deutschland Hilft e.V., DAHW 2017

In Afrika sind rund 25 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht. Vor allem im Osten ist die Situation dramatisch

der humanitären Helfer durch alle Kriegsparteien und Beteiligten. Es gibt keinen Respekt vor den einfachsten Regeln der humanitären Hilfe, die Zivilbevölkerung ist Zielscheibe von Angriffen und genießt keinerlei Schutz.“ So bekommen die Mitarbeiter von Hilfsorganisationen kein Visum. Zudem wird die Einfuhr von Hilfsgütern behindert und auch die Abfertigung an den Häfen stockt. Laut Pott werden noch dringend Spenden gebraucht, um die Menschen vor Ort zu unterstützen. „Ohne Hilfe von außen kann die Zivilbevölkerung nicht überleben.“

Ein Kontinent in der Krise

Auch in Afrika ist die Situation dramatisch, rund 25 Millionen Menschen sind vom Hungertod bedroht, informiert die Aktion Deutschland Hilft e.V., ein Bündnis von 13 deutschen Hilfsorganisationen. Besonders betroffen sind die Menschen in Nigeria, Kenia, Somalia, Äthiopien und dem Südsudan. Anhaltende Dürre sowie bewaffnete Konflikte sind Ursachen der Hungerkatastrophe. „Für das derzeitige vierte Quartal werden Regenfälle unter Durchschnitt angesagt, sodass die Organisationen von einer Fortsetzung der Krise ausgehen“, erklärt Maria Rüther, Leiterin der Abteilung Kommunikation bei Aktion Deutschland Hilft e.V.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte im Juni 2017 in einem Aufruf um Spenden für die notleidenden Menschen in Ostafrika gebeten. „Der Zwischenstand der Spendeneinnahmen betrug bei 18 großen Hilfsorganisationen, die wir befragt haben, bis Ende August rund 83 Millionen Euro“, sagt Karsten Schulz-Sandhof vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Das sei angesichts dieser „schleichenden Katastrophe“ ein gutes Ergebnis, dennoch würden von den Hilfswerken weitere Mittel für eine Fortsetzung der Hilfe benötigt. «

Patricia Thivissen

ANZEIGE

Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DZI Spenden-Siegel

Werden Sie Teil spannender Projekte und helfen Sie Menschen wie Francis Van Hoi, Jugendlichen aus armen Familien eine Ausbildung zu ermöglichen. Seine Geschichte unter: www.misereor.de/francis

Jenseits der Schlagzeilen

Krisenregionen 2017

Hilfsorganisationen sind rund um den Globus im Einsatz, doch ihre Arbeit wird nicht ständig von Reportern und Fotografen begleitet. Eine Auswahl von Krisenregionen, die nicht täglich im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen

1. Kolumbien

Linksgerichtete Guerillagruppen kämpfen gegen die Regierung und ihre Truppen, die mächtigen und konkurrierenden Drogenkartelle mischen kräftig mit: Die Konflikte in Kolumbien sind ebenso zahlreich wie komplex. Und sie sind verheerend für die Bevölkerung. Zwar stehen die Zeichen nach einem jahrzehntelang schwelenden Bürgerkrieg in jüngster Zeit auf Entspannung und die Friedensverhandlungen zwischen den Parteien konnten erhebliche Fortschritte erreichen. Doch noch immer haben Millionen von Kolumbianern als Binnenflüchtlinge unter den Folgen des Konflikts zu leiden.

2. Tschad

Der Tschad galt lange Zeit als ein politisch stabiles Land mit einer prosperierenden Wirtschaft. Doch das von zahlreichen Krisenherden umgebene zentralafrikanische Land gerät nun selbst in eine schwere Krise. Fast eine halbe Million Flüchtlinge aus den Anrainerstaaten, die vor Terror und Gewalt geflohen sind, belasten die Ressourcen des Tschads. Dürreperioden und Missernten verschärfen die Situation zusätzlich. Aktuell ist im Tschad die Lebensmittelversorgung von etwa vier Millionen Menschen nicht gesichert, eine Million leiden akut an Hunger.

3. Südsudan

Die schlimmste Flüchtlingskrise weltweit, so beschreiben die Vereinten Nationen die Lage im Südsudan. Die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft nach der Staatsgründung hat sich nicht erfüllt. Stattdessen sind knapp drei Millionen Menschen auf der Flucht, weil immer wieder Kämpfe zwischen den verfeindeten Volksgruppen ausgebrochen sind. Mehr als sechs Millionen Menschen haben nicht genug zu essen.

4. Zentralafrikanische Republik

Die gewalttätigen Auseinandersetzungen der muslimischen Seleka-Rebellengruppe und der christlich dominierten Anti-Balaka haben in den letzten beiden Jahren das Land ins Chaos gestürzt. Etwa 1.000 Zentralafrikaner sind bei den Kämpfen ums Leben gekommen, 500.000 haben das Land verlassen, es gibt ca. 443.000 intern Vertriebene. Besonders alarmierend: Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von nur 4,6 Millionen Menschen sind 2,7 Millionen auf Hilfe angewiesen. So zumindest lauten die Schätzungen, denn nur wenige Nachrichten dringen aus dem Land.

5. Burundi

Das kleine ostafrikanische Land mit rund zehn Millionen Einwohnern befindet sich seit der Unabhängigkeit 1962 in einer fast ununterbrochenen Krise. Zahlreiche Regierungen wurden gestürzt, immer wieder kam es zu Massakern. Zwischen 1993 und 2005 herrschte Bürgerkrieg, dem Hunderttausende Menschen zum Opfer fielen. Flüchtlinge aus Burundi leben in allen angrenzenden Ländern. 2015 ließ sich Präsident Pierre Nkurunziza verfassungswidrig für eine dritte Amtszeit nominieren, was für heftige Proteste sorgte. Die politischen Spannungen werden durch die anhaltende wirtschaftliche Notlage verschärft.

! **Wer Krisen vergisst, der vergisst die Menschen. Um dies zu verhindern, haben das Auswärtige Amt und und mehrere Hilfsorganisationen eine Kampagne gestartet. Motto: Sei ein #nichtvergesser! www.nichtvergesser.de**

Fotos: Fotolia

25 Jahre DZI Spenden-Siegel

Seit der Einführung 1992: eine Erfolgsgeschichte in Zahlen

Im ersten Jahr **1992** wurde **42** Spendenorganisationen das Siegel zuerkannt. Davon tragen es heute noch 27.

Das DZI hat seit Einführung des Spenden-Siegels 1992 bis Ende Oktober 2017 insgesamt **4.532** **Spenden-Siegel-Anträge geprüft**.

Das Spenden-Siegel-Bulletin, die Liste mit den Namen und Kontoangaben aller Spenden-Siegel-Organisationen, wird seit 1992 herausgegeben. Bis heute hat es eine Druckauflage von insgesamt **474.175** Stück erreicht (Stand: November 2017).

In den Bundesländern Brandenburg, Bremen und Thüringen gibt es aktuell keine Siegel-Organisationen. **Die meisten Siegel-Organisationen** gibt es in Nordrhein-Westfalen (**78**), gefolgt von Bayern (**38**) und Baden-Württemberg (**26**).

57.417 Einzelauskünfte zu Siegel-Organisationen wurden 2016 von der DZI-Website abgerufen.

Seit Einführung des Siegels sind **546** Erstanträge gestellt worden, davon waren **28** Prozent nicht erfolgreich: **51** wurden abgelehnt bzw. entzogen, und **103** Anträge wurden in der Frühphase der Prüfung wieder zurückgezogen, in der Regel weil sich gravierende Hinderungsgründe für die Zuerkennung ergeben hatten.

Die häufigsten gemeinnützigen Zwecke der Siegel-Organisationen sind:
*Kinder- und Jugendhilfe **163**
*Bildung **157**
*Gesundheitshilfe **148**
*Entwicklungszusammenarbeit **141**

Seit **2006** führt das DZI regelmäßig das **Spenden-SiegelFORUM** durch, eine Jahreskonferenz, zu der alle Spenden-Siegel-Organisationen eingeladen sind und deren Tagungsdokumente frei zugänglich von der DZI-Website abgerufen werden können.

3-mal wurde das Spenden-Siegel während der jeweils einjährigen Geltungsdauer **entzogen**.

2004 wurde das Siegel erstmals an eine nicht humanitär-karitative Organisation vergeben: die NABU Stiftung. **2005** folgte Tierärzte ohne Grenzen. Die erste Organisation aus dem Bereich Denkmalschutz (Förderverein Berliner Schloss e.V.) erhielt **2007** das Siegel.

ANZEIGE

MAZARS
Roever Broenner Susat Mazars

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Accounting & Outsourcing
Rechtsberatung
Financial Advisory Services
Consulting

PARTNERSCHAFTLICH VERANTWORTUNG TEILEN

Stiftungen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und stehen für die Weiterführung der Prinzipien ihrer Gründer. Damit diese sozialen und kulturellen Einrichtungen ihre Ziele nachhaltig umsetzen können, ist rechtliches und unternehmerisches Know-how nötig.

Wir begleiten Stiftungsträger bei allen Fragen der Gründung und Bewirtschaftung von Stiftungen, wie die Wahl der richtigen Rechtsform und die optimale Nutzung von Steuerbegünstigungen sowie zu Gemeinnützigkeit, Wirtschaftlichkeit, Haftungsrecht und Publizitätspflichten.

BERLIN | DRESDEN
DÜSSELDORF
FRANKFURT AM MAIN
GREIFSWALD | HAMBURG
KÖLN | LEIPZIG
MÜNCHEN | NÜRNBERG
POTSDAM | STUTTGART

www.mazars.de

25 JAHRE! DZI Spenden-Siegel

Das Gütesiegel
im deutschen Spendenwesen

Seit 25 Jahren schafft das DZI Spenden-Siegel Vertrauen und Transparenz und hilft so den Menschen, die passende gemeinnützige Organisation zu finden

Das vielleicht schönste „Geburtstagsgeschenk“ traf am 12. Juli 2017 ein – in Form einer Pressemitteilung des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Darin berichtet die renommierte Einrichtung über das Ergebnis einer neuen Studie. Ein Team um die WZB-Forscherin Dr. Maja Adena hatte die Effizienz des DZI Spenden-Siegels in einem verhaltensökonomischen Experiment mit etwa 500 Teilnehmern untersucht. Dabei erhielt eine Gruppe einen Spendenaufruf der in Berlin ansässigen Björn Schulz Stiftung, eine andere Gruppe wurde zusätzlich zu dem Spendenaufruf darüber informiert, dass diese Stiftung das DZI Spenden-Siegel trägt. Die darüber informierten Teilnehmer spendeten durchschnittlich zehn Prozent mehr als diejenigen, die den Brief ohne Information über das Gütesiegel erhielten. Auch wenn die Teilnehmer aufgeklärt wurden, dass die gemeinnützigen Organisationen dem DZI eine Gebühr für die Siegel-Prüfung zahlen müssen, verringerte sich die Spendenbereitschaft nicht.

Ein Mehrwert für alle Beteiligten

Zwar haben bereits in den Jahren davor mehrere Studien und Umfragen belegt, dass sich das DZI Spenden-Siegel positiv auf das Vertrauen und die Spendenbereitschaft auswirkt – keine wurde dabei aber so konkret wie die aktuelle WZB-Studie. Sie erlaubt den Rückschluss, dass von den 1,4 Milliarden Euro, die die derzeit 228 Spenden-Siegel-Organisationen im Jahr 2014 eingenommen haben, rund 130 Millionen Euro auf die positive, Vertrauen schaffende Wirkung des Spenden-Siegels zurückzuführen sind – und das Jahr für Jahr. Es zeigt auch, dass die rund 720.000 Euro an Prüfgebühren, die die auf ihren freiwilligen Antrag hin kontrollierten Hilfswerke jährlich an das DZI bezahlen, gut „investiert“ sind: Ein Euro Prüfgebühr schafft 180 Euro zusätzliche Einnahmen.

Höhere Qualität

Die positive Wirkung des Spenden-Siegels erstreckt sich nicht nur auf die Einnahmen der ausgezeichneten Organisationen sowie die Entscheidungssicherheit und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender, sondern äußert sich nach Aussage eines Großteils der geprüften Hilfswerke auch in einer insgesamt höheren Qualität ihrer Strukturen, Prozesse und Ergebnisse. Um die große Aussagekraft und das Renommee des DZI-Siegels auch angesichts einer steigenden öffentlichen Erwartungshaltung an die Güte Spenden sammelnder Organisationen zu gewährleisten, setzte der Vorstand des DZI 2011 eine grundlegend weiterentwickelte Fassung der Spenden-Siegel-Standards in Kraft. Sie decken die sieben Qualitätskriterien ab, die nach langjährigen Erfahrungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für das Vertrauen in Spendenorganisationen ausschlaggebend sind, und zwar in puncto Zielsetzung, Leitung und Aufsicht, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Mittelverwendung, Vergütungen, Rechnungslegung und Prüfung sowie Transparenz. Dem fünfköpfigen Vorstand des DZI gehören Repräsentanten des Berliner Senats, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege an.

Von allen Seiten empfohlen

Das DZI Spenden-Siegel ist in Deutschland seit der Zuerkennung des ersten Siegels – am 13. März 1992 an die Kindernothilfe e.V. – zum Inbegriff von Vertrauenswürdigkeit Spenden sammelnder Organisationen geworden. Von der Stiftung Warentest und den Verbraucherzentralen wird es regelmäßig als zuverlässige Entscheidungshilfe empfohlen, öffentlich-rechtliche Fernsehanstalten wie die ARD und das ZDF stützen sich darauf, wenn sie Spendenkonten auf tagesschau.de oder heute.de veröffentlichen. Von dem Online-Portal label-online.de wird es als „empfehlenswert“ eingestuft. Das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beziehen das DZI-Siegel in ihre Entscheidungsprozesse bei der Vergabe öffentlicher Zuwendungen ein. Dabei ist die anspruchsvollste Auskunftsform der DZI Spenderberatung

nicht nur für die sehr großen, besonders bekannten Spendenorganisationen zugänglich: Je ein Drittel der aktuell 228 Siegel-Organisationen haben weniger als 500.000 Euro Jahreseinnahmen, zwischen 500.000 und 5 Millionen Euro oder aber mehr als 5 Millionen Euro Jahreseinnahmen.

Spenderberatung seit mehr als 100 Jahren

Das DZI Spenden-Siegel hat sich in den 25 Jahren zu einer sehr starken Marke entwickelt. Dabei wird häufig übersehen, dass die Spenderberatung des bereits 1893 gegründeten DZI Spendenorganisationen schon seit mehr als 100 Jahren beurteilt. Daneben unterhält das DZI mit seinem Arbeitsbereich Soziale Literatur die umfassendste deutschsprachige Fachbibliothek und Literaturdatenbank für das Themenfeld der Sozialen Arbeit und veröffentlicht seit 1951 die Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“. Heute publiziert die DZI Spenderberatung neben den informativen Einzelporträts aller Spenden-Siegel-Organisationen auf ihrer Internetseite auch Auskünfte zu mehr als 150 Organisationen ohne Siegel. Mit der Datenbanksuche ermöglicht sie das Filtern nach Tätigkeitsfeldern, Einsatzgebieten oder dem jeweiligen Sitz-Bundesland. Seit 2010 gehört das DZI darüber hinaus auch zu den Trägern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ (ITZ), die von Transparency International Deutschland initiiert wurde. Damit unterstützt das DZI als Ergänzung zu seinen eigenen anspruchsvollen Bewertungen auch das wichtigste niedrigschwellige Transparenzinstrument im deutschen Non-Profit-Sektor. Gerade sehr kleinen Vereinen und Stiftungen ermöglicht die Veröffentlichung der zehn Eigenangaben gemäß der ITZ-Selbstverpflichtung einen leichten Einstieg in die freiwillige Transparenz. Eine inhaltliche Überprüfung der Angaben findet hier nicht statt. Deshalb darf das ITZ-Logo auch nicht als Siegel bezeichnet werden.

Wissenschaftliche Grundlagen

„Das DZI hat sich mit der Einführung des Spenden-Siegels große Verdienste erworben“, urteilt Prof. Dr. Dietrich Dickertmann aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Gütesiegels. Der 2007 emeritierte Inhaber der Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier hatte mit seinem Mitarbeiterteam und Studierenden seit 1987 wesentliche methodische Grundlagen für die Leitlinien und Kriterien des Spenden-Siegels erarbeitet und dem DZI zur Verfügung gestellt. Zugleich sollte sich das DZI nach seinen Worten mit dem Erreichten nicht zufriedengeben: „Man kann nur dafür werben und an die zuständigen Entscheidungsträger appellieren, dass sich noch mehr Spenden sammelnde Organisationen dem Siegelverfahren unterziehen.“ «

Burkhard Wilke, DZI

WAS SAGT DAS SPENDEN-SIEGEL AUS?

- die Organisation wird freiwillig, jährlich vom unabhängigen DZI überprüft
- Gesetz und Satzung werden befolgt
- wirksame Leitungs- und Aufsichtsstrukturen
- ethisch einwandfreie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- wirtschaftliche, sparsame und wirksame Mittelverwendung (u.a. Obergrenze von 30 Prozent für Werbe- und Verwaltungskosten)
- angemessene und transparente Gehälter
- umfassende Prüfung der Jahresabschlüsse
- Veröffentlichung eines Jahresberichts mit Offenlegung u.a. der Einnahmen, Ausgaben, Vermögenslage, Gehaltsstrukturen und Leitungsgehälter, Erfolge und Misserfolge, Werbepraktiken, Ergebnisse der Wirkungsanalysen

ANZEIGE

Auf einen Blick:

die 228 Spenden-Siegel-Organisationen

Name der Organisation	Homepage
ADRA Deutschland e.V.	www.adra.de
ADVENIAT siehe Bischöfliche Aktion ADVENIAT e.V.	
Ärzte der Welt e.V.	www.aerztederwelt.org
Ärzte ohne Grenzen e.V. - Médecins Sans Frontières (MSF), Deutsche Sektion	www.aerzte-ohne-grenzen.de
Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.	www.akhd.de
Afghanischer Frauenverein e.V.	www.afghanischer-frauenverein.de
africa action / Deutschland e.V.	www.africa-action.de
African Angel e.V.	www.african-angel.de
agape e.V. - Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern -	www.agape-kinder.de
AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe) „Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien“	www.aida-ev.net
AIDS-Stiftung siehe Deutsche Aids-Stiftung	
AKO - Aktionskreis Ostafrika e.V.	www.aktionskreis-ostafrika.de
Aktion Canchanabury e.V.	www.canchanabury.de
Aktion Deutschland Hilft e.V.	www.aktion-deutschland-hilft.de
Aktion Friedensdorf e.V.	www.friedensdorf.de
Aktion kleiner Prinz - Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.	www.aktion-kleiner-prinz.de
Aktion Lichtblicke e.V.	www.lichtblicke.de
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.	www.asf-ev.de
Aktionen - Stiftung für Menschen in Not	www.stiftung-min.de
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.	www.aswnet.de
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.	www.kinder-in-not.de
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	www.pater-beda.de
Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.	www.kinderdorf-online.de
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.	www.alzheimer-berlin.de
AMREF Deutschland, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.	www.amrefgermany.de
Andheri - Kinder- und Leprahilfe e.V.	www.andheri.de/duelmen
Andheri Hilfe e.V.	www.andheri-hilfe.de
Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.	www.akeinewelt.org
arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.	www.arche-nova.org
ARCHEMED - Ärzte für Kinder in Not e.V.	www.archemed.org
Astrid und Toni Schmid-Stiftung	www.astrid-und-toni-schmid-stiftung.de
Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.	www.auxilium-radolfzell.de
AYUDAME - Kinderhilfswerk Arequipa e.V.	www.ayudame.de
Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.	www.bgd-muenster.de
Bayerische Sportstiftung	www.bayerische-sportstiftung.de
Berliner helfen e.V.	www.berliner-helfen.de
Bischöfliche Aktion ADVENIAT e.V.	www.adveniat.de
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	www.misereor.de
BJÖRN SCHULZ STIFTUNG	www.bjoern-schulz-stiftung.de
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	www.bkhw.org
Brot für die Welt	www.brot-fuer-die-welt.de

Name der Organisation	Homepage
Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung	www.brotgegennot.de
Bundesverband Deutsche Tafel e.V.	www.tafel.de
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM)	www.bvkm.de
Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.	www.bvhk.de; www.herzklick.de
Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.	www.bsk-ev.org
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.	www.lebenshilfe.de
Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.	www.entwicklung-hilft.de
Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.	www.cap-anamur.org
Caritas siehe Deutscher Caritasverband e.V.	
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.	www.caritas-nah-am-naechsten.de
ChildFund Deutschland e.V.	www.childfund.de
Christliche Initiative Romero e.V.	www.ci-romero.de
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	www.cbm.de
Christophorushilfe e.V. Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn	www.christophorushilfe.de
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.	www.cvjm.de
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.	www.dahw.de
Das Hunger Projekt e.V.	www.das-hunger-projekt.de
Der Kleine Nazareno - Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.	www.nazareno.de
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.	www.deswos.de
Deutsche AIDS-Stiftung	www.aids-stiftung.de
Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.	www.spaltkinder.org
Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.	www.carreras-stiftung.de
Deutsche KinderhospizSTIFTUNG	www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
Deutsche Kinderkrebsstiftung	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe - Aktion für krebskranke Kinder e.V.	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft - Landesverband Hessen e.V.	www.dmsg-hessen.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	www.denkmalschutz.de
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)	www.dsw.org
Deutsche Umwelthilfe e.V.	www.duh.de
Deutsche Welthungerhilfe e.V.	www.welthungerhilfe.de
Deutscher Caritasverband e.V.	www.caritas.de
Deutscher Tierschutzbund e.V.	www.tierschutzbund.de
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.	www.blindenhilfswerk.de
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.	www.blindenwerk.de
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	www.unicef.de
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	www.drk.de
Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.	www.dewi-saraswati.de
Diakonie Katastrophenhilfe	www.diakonie-katastrophenhilfe.de
Diakoniewerk Neuendettelsau siehe Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau	

Name der Organisation	Homepage
DIE FLECKENBÜHLER e.V.	www.diefleckenbuehler.de
Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts	www.heilsarmee.de
Difäm siehe Missionsärztliche Dienste im Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.	
Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.	www.kinderhilfswerk-oberursel.de
Don Bosco Mission Bonn	www.donboscomission.de
Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit	www.don-bosco-mondo.de
DRK siehe Deutsches Rotes Kreuz e.V.	
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	www.eirene.org
Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.	www.krebskrankekinder-giessen.de
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.	www.eritrea-hilfswerk.de
Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung allein erziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.	www.esel-initiative.de
EuroNatur - Stiftung Europäisches Naturerbe	www.euronatur.org
Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau	www.DiakonieNeuendettelsau.de
Fidesco e.V.	www.fidesco.de; www.fidesco-international.org/de
Flughafenverein München e.V.	www.flughafenverein.de
Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.foerderkreis-brasilien.de
Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.	www.schwesternmaria.de
Förderverein Berliner Schloss e.V.	www.berliner-schloss.de
Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.	www.helfen-hilft.de
Freundeskreis Indianerhilfe e.V.	www.indianerhilfe.de
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.	www.freundeskreisindien.de
Friedensdorf International siehe Aktion Friedensdorf e.V.	
FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.	www.futuro-si.de
Gegen NOMA - PARMED e.V.	www.gegen-noma.de
Gemeinschaft Sant´Egidio e.V.	www.santegidio.de
German Doctors e.V.	www.german-doctors.de
German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.	www.grvd.de
Geschenke der Hoffnung e.V.	www.geschenke-der-hoffnung.org
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.	www.gfbv.de
Gossner Mission	www.gossner-mission.de
HAMMER FORUM e.V. Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten	www.hammer-forum.de
Handicap International e.V.	www.handicap-international.de
Hans-Rosenthal-Stiftung - Schnelle Hilfe in akuter Not - e.V.	www.hans-rosenthal-stiftung.de
Haukari e.V.	www.haukari.de
Heilsarmee siehe Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.help-ev.de
HelpAge Deutschland e.V.	www.helpage.de
Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern	www.helpinghandsev.org

Name der Organisation	Homepage
Herz und Hand für Kinder in Not e.V.	www.herzundhand.org
Herzenswünsche e.V.	www.herzenswuensche.de
Hilfe für das verlassene Kind e.V.	www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.	www.verfolgte-christen.org
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.	www.lions-hilfswerk.de
Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.	www.lions-m-altschwabing.de
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.	www.hospizbewegung-hamborn.de
HUMAN HELP NETWORK e.V.	www.hhn.org
humedica e.V.	www.humedica.org
Indienhilfe e.V.	www.indienhilfe-herrsching.de
Indienhilfe Köln e.V.	www.indienhilfe-koeln.de
INITIATIVE SUDAN / SÜDSUDAN / P. Stephan Senge e.V.	www.initiative-sudan.de
INKOTA-netzwerk e.V.	www.inkota.de
Johannes-Hospiz Münster gGmbH	www.johannes-hospiz.de
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	www.johanniter.de
Joint Aid Management (JAM) e.V.	www.jam-deutschland.org
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.	www.juergen-wahn-stiftung.de
Katachel e.V.	www.katachel.de
Kinder in Rio e.V.	www.kinderinrio.de
kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.	www.kinderunsererwelt.de
Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar	www.balthasarstiftung.de
KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.	www.kindernothilfe-saar.de
KINDERHILFE - Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V.	www.kinderhilfe-ev.de
Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.	www.passo-fundo.de
Kinderhilfe Rumänien e.V.	www.kinderhilfe-rumaenien.com
Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.	www.khw-dritte-welt.de
Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.	www.kinderhilfswerk-bogota.de
Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care	www.kinderhilfswerk.de
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.	www.sternsinger.de
Kindernothilfe e.V.	www.kindernothilfe.de
Kinderrechte Afrika e.V.	www.kinderrechte-afrika.org
Kinderwerk Lima e.V.	www.kinderwerk-lima.de
KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft	www.kiniki.de
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.	www.kirche-in-not.de
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger	www.kolpingstiftung.de
LandsAid e.V. - Verein für Internationale Humanitäre Hilfe	www.landsaid.org
Leben nach Tschernobyl e.V.	www.leben-nach-tschernobyl-ev.de
Lebenshilfe siehe Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.	
Lebenshilfe für Afrika e.V.	www.lebenshilfe-afrika.de
Leserhilfswerk Nordkurier e.V.	www.nordkurier.de/content/leserhilfswerk-die-spendenkonten.html
Lichtbrücke e.V.	www.lichtbruecke.com
Malteser Stiftung	www.malteser-stiftung.de
Marianne Strauß Stiftung	www.msshilft.de

»

Name der Organisation	Homepage
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.	www.maximilian-kolbe-werk.de
McDonald's Kinderhilfe Stiftung	www.mdk.org
Médecins Sans Frontières (MSF) siehe Ärzte ohne Grenzen e.V. - Médecins Sans Frontières (MSF), Deutsche Sektion	
medico international e.V.	www.medico.de
Menschen für Menschen siehe Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe -	
Misereor siehe Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.	www.missio-hilft.de
MISSIO - Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR	www.missio.com
Missionsärztliche Dienste im Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.	www.difaem.de
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	www.mzf.org
NAK-karitativ siehe Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.	
NCL-Stiftung	www.ncl-stiftung.de
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	www.bangladesch.org
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	www.nak-karitativ.de
nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN	www.hilfefuerwaisenkinder.de
OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen	www.obdach-hd.de
Officium et Humanitas e.V.	www.oeh-online.de
Opportunity International Deutschland (OID)	www.oid.org
ora Kinderhilfe International e.V.	www.ora-kinderhilfe.de
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	www.regenwald-schuetzen.org
OXFAM DEUTSCHLAND e.V.	www.oxfam.de
Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.	www.patengemeinschaft.de
PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.	www.perspektiven-verein.de
Plan International Deutschland e.V.	www.plan.de
PRIMAKLIMA -weltweit- e.V.	www.primaklima.org
ProBrasil e.V.	www.probrasil.de
projekt Anna - Kinderhilfe Kaliningrad e.V.	www.projekt-anna.de
Rambazotti - internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.	www.rambazotti.de
Reiner Meutsch Stiftung - fly and help	www.fly-and-help.de
Renovabis e.V.	www.renovabis.de
Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.	www.reporter-ohne-grenzen.de
Rhein-Donau-Stiftung e.V.	www.rhein-donau-stiftung.de
Sahel e.V.	www.sahel.de
Save the Children Deutschland e.V.	www.savethechildren.de
Schülerhilfe für Nepal e.V.	www.schuelerhilfe-nepal.de
Schwestern Maria siehe Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.	
Shelter Now Germany e.V.	www.shelter.de
Siyabonga - Helfende Hände für Afrika e.V.	www.siyabonga.org
Solidaritätsdienst International e.V. (SODI)	www.sodi.de
SOS-Kinderdorf e.V.	www.sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.	www.sos-kinderdoerfer.de
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.	www.kolping.net
Sternstunden e.V.	www.sternstunden.de
Stiftung Bildung	www.stiftungbildung.com

Name der Organisation	Homepage
Stiftung Childaid Network	www.childaid.net
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe	www.schlaganfall-hilfe.de
Stiftung „Hänsel+Gretel"	www.haensel-gretel.de
Stiftung Kinderzukunft	www.kinderzukunft.de
Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe -	www.menschenfuermenschen.de
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	www.rtlwirhelfenkindern.de
Stiftung Sabab Lou	www.sabab-lou.de
Stiftung TANZ - Transition Zentrum Deutschland	www.stiftung-tanz.com
Stiftung Wir für Kinder in Not - Hilfsfonds für Kinder und Schüler	www.wir-fuer-kinder-in-not.de
Studiosus Foundation e.V.	www.studiosus-foundation.org
Suchthilfe Fleckenbühl e.V. siehe DIE FLECKENBÜHLER e.V.	
SUPPORT AFRICA DEUTSCHLAND, Verein zur Unterstützung von Berufsfachschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Afrika e.V.	www.supportafricasolutions.com
Support International e.V.	www.supportinternational.de
Terra Tech Förderprojekte e.V.	www.terratech-ngo.de
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not	www.tdh.de
Themba Labantu - Hoffnung für Menschen e.V.	www.themba-labantu.de
Tierärzte ohne Grenzen e.V.	www.togev.de
TOGO - Neuer Horizont e.V.	www.togo-neuerhorizont.de
TRIBUTE TO BAMBI Stiftung	www.tributetobambi-stiftung.de
TROPICA VERDE - Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.	www.tropica-verde.de
UNICEF siehe Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.	www.uno-fluechtlingshilfe.de
UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN siehe nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN	
Verein Hilfe für Kinder und Erwachsene im Krankenhaus e.V.	www.hilfe-fuer-kinder-im-krankenhaus.de
Verein Programm Klasse 2000 e.V.	www.klasse2000.de
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg - San Rafael del Sur e.V.	www.staepa-berlin.de
Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen	www.vemission.org
Volksbank BraWo Stiftung	www.volksbank-brawo-stiftung.de
Watoto e.V.	www.watoto.de
Weihnachten im Schuhkarton siehe Geschenke der Hoffnung e.V.	
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	www.weltfriedensdienst.de
Welthaus Bielefeld e.V.	www.welthaus.de
Welthungerhilfe siehe Deutsche Welthungerhilfe e.V.	
Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)	www.weltnotwerk.org
Westfälisches Kinderdorf e.V.	www.wekido.de
Wir helfen - der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.	www.wirhelfen-koeln.de
World Relief Deutschland e.V.	www.worldrelief.de
World Vision Deutschland e.V.	www.worldvision.de
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.	www.wortundtat.de
wünschdirwas e.V.	www.wuenschdirwas.de
Wycliff e.V.	www.wycliff.de
Zukunftsstiftung Entwicklung	www.zukunftsstiftung-entwicklung.de

! **Die tagesaktuelle Liste der Siegel-Organisationen finden Sie stets unter www.dzi.de**

DEUTSCHE Fernsehlotterie

WÜRDEST DU GUTES TUN, AUCH WENN ES KEINER MITBEKOMMT?

Bring Dich ein:
Du-bist-ein-Gewinn.de

welt
hunger
hilfe
ES
REICHT!
FÜR ALLE. MIT IHRER HILFE.
Jetzt spenden und Perspektiven schaffen: welthungerhilfe.de
DZI
Spenden-
Siegel
Geprüft + Empfohlen!
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33
Welthungerhilfe, Stichwort: „Es reicht für alle“, Tel. 0228-2288-176